Lieder sind Begegnungen

Angelika Milster singt in der Dankeskirche Klassiker wie »Sag mir, wo die Blumen sind«

Bad Nauheim (piz). Dem großen Publikum mag ihr Name nicht gleich etwas sagen. Aber für Musical- und Schlager-Freunde ist sie eine lebende Legende: Kein Wunder, dass beim Konzert von Angelika Milster in der Dankeskirche kein Platz unbesetzt blieb. Begleitet von ihrem langjährigen musikalischen Partner Jürgen Grimm an der Orgel gibt sie aktuell mit ihrem neuen Programm »Begegnungen« Einblicke in ihr breitgefächertes Repertoire. Und nicht nur das: Wenn sie durch den Abend führt, scheinen sich ihre Gäste rundum wohlzufühlen. Charmant und humorvoll sind nur zwei der Adjektive, die einem sofort in den Sinn kommen.

Ein erster Höhepunkt war das Anti-Kriegslied »Sag mir, wo die Blumen sind«. Ganz klar ein Lied, das nicht jeder Sängerin liegt. Für Milster ein Leichtes. Kein Wunder, dass das erste »Bravo!« durchs Kirchenschiff schallte. Dabei wäre das bereits bei der Interpretation des Streisand-Klassikers »People« berechtigt gewesen, mit dem der Abend begann. »Menschen, die Menschen lieben, sind die glücklichsten Menschen in der Welt«, diesen Vers stellte die Sängerin und Schauspielerin als Motto für den Abend vor.

Milster mag einige Jahre reifer geworden sein, ein Umstand, den sie nicht leugnete, im Gegenteil, mit dem sie sich humorvoll den ganzen Abend auseinandersetzte. Doch ihre Stimme hat nichts an Klarheit und Schönheit verloren. Kräftig und mit perfekter Artikulation, da wo es passt mit ordentlich Pathos, verzauberte sie ihr Publikum schnell. Klassiker wie »Somewhere Over The Rainbow« oder »Nannas Lied« aus der Feder Berthold Brechts wechselten sich ab mit einem sakralen »Agnus Dei« oder dem Wiegenlied (»Guten Abend, gute Nacht...«). Ein begeisterndes Cross-Over-Konzert, bei dem für jeden etwas dabei sein sollte. Denn schließlich seien Lieder Begegnungen, wie Milster betonte. Begegnungen, die Brücken schlagen zwischen Menschen. In dem Sinne zu verstehen war »Jerusalem«, als »The Holy City« unter anderem durch die Drei Tenöre bekannt geworden. Der Ballade stellte Milster die politische Botschaft voran, dass sie hoffe, dass Juden und Palästinenser gemeinsam in Frieden leben würden.

Angelika Milster singt unter dem Motto »Menschen, die Menschen lieben, sind die glücklichsten Menschen in der Welt«. (piz)

Ein Geheimnis verriet sie dem Publikum: »Ich wollte immer Tenor-Arien schmettern!« Mit »Nessun dorma« aus Puccinis Oper »Turandot« erfüllte sie sich und dem Publikum diesen Wunsch. Und zwar so beeindruckend, dass der tosende Applaus schon hallte, als der letzte Ton noch nicht ausgeklungen war. Die Stimmung war bestens. Toppen ließ sich dies nur noch durch den Titel, mit dem sie deutsche Musical-Geschichte schrieb: »Erinnerungen« aus Andrew Lloyd Webbers Welterfolg »Cats«. Wahrlich ein Gänsehautmoment. Tausende Male muss sie dieses Lied schon gesungen haben, doch immer noch scheint es von Herzen zu kommen. Klarer Klang in Höhe wie Tiefe, tolle Technik, herausragendes Belting, wie die Musiker das Schmettern der großen Diven nennen.

Es war ein imposanter Abend, der von der Qualität der Musik, dem Charme der Persönlichkeit Milsters und dem Witz ihrer Anekdoten lebte. Als Zugabe sang sie dann noch »Die Rose«. Und so konnte das Programm sanft und angemessen ausklingen.